



Wetterübersicht

Sonnabend den 11. November 1944

Der Einbruch arktischer Luftmassen, der vor 2 Tagen von der Nordsee her erfolgte, ist nun bis zum Balkan vorgedrungen. Es bildete sich eine scharfe Frontalgänge aus gegenüber der subtropischen Luftmasse, die aus dem ostwärtigen Mittelmeer stammt und die heute in Ostpreußen 5° Erwärmung bringt. Von der meridionalen Höhenhöfurchen wurde bei anhaltendem, kräftigem Druckanstieg über Skandinavien (Schwerpunkt vor Mittelnorwegen mit 15 mb in 24 Stunden) ein langgestrecktes Höhenrief zwischen Posen und Belgrad abgeschnürt. Der Vb-artige Aufgleitvorgang löste dabei die Konvergenz über Ostpreußen und dem Generalgouvernement ab, an der es fast den ganzen Tag Niederschläge gegeben hatte. In Ostpreußen und im Generalgouvernement wurden 10mm bis 15mm gemessen. Der Hauptdruckfall zog während der Nacht über Ostpreußen hinweg, und in der mittleren Ostsee frische der Nordost vorübergehend bis Windstärke 3 auf. Die ziemlich scharf ausgeprägte Höhenkonvergenz längs der Weichsel wird allmählich zur Haupttemperaturscheide und bildet sich weiter in Nordwestrichtung fort. Die Rückseitenkaltluft dringt von Südwesten nach. Sie brachte Kraukau in der mittleren Troposphäre bis zu 6° Abkühlung und überschreitet heute vormittag auch Ostpreußen. Sie dringt auch im Südteil der Frontalgänge weiter ostwärts vor und löst dabei weitere Wellen aus.

Entlang der Frontalgänge von Island nach Westeuropa ist anscheinend noch eine schwache Druckwelle bis in den Kanal gezogen, während das Südgrönlandtief den größten Betrag der neuen atlantischen Druckfallgebiete nach Norden führte. Die westnorwegischen Siedlungen weisen bereits Abkühlung von wärmeren und flüchtigen Luftmassen auf. Über Holland und der Nordsee sind jedoch die Luftmassen relativ trocken, zum Teil ist eine deutliche Inversionsbildung bei etwa 5000 m erfolgt, oberhalb derer sehr beträchtliche Erwärmung eingetreten ist, noch als Folge des nach Südosten verlagerten Höhenzentrums. Es ist zu vermuten, dass der anhaltende Druckanstieg über großen Teilen Norwegens und wahrscheinlich auch des Nordmeeres, der mit Erwärmung einhergeht, in großen Höhen seinen Sitz hat und zum Aufbau einer Hochdruckbrücke über der nördlichen Nordsee führt. Damit würde das nördliche Steuerungssystem, das die atlantischen Störungen aufnimmt, von dem nach Südosten verlagerten Zentraltief getrennt werden.

geg. Brauer
Zentrale Wetterdienstgruppe





